

Calwer Wochenblatt

№ 109. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 77. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und inländischer
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 18 Pfg.

Bonnerstag, den 11. September 1902.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt 2 Pfg. 1 Lini
im Haus gebracht, 2. 15 Pfg. tags die Post bezogen im Hausfr.
außer Bezirk 2 Pfg. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die
Pferde bei der Pferddevormusterung mit Gebiß
versehen vorgeführt werden.
Calw, 8. Sept. 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. Sept. Eine wichtige folgen-
schwere Entscheidung ist für den morgigen Tag in die
Hände der Bürger unserer Stadt gelegt. Handelt
es sich doch darum durch die Wahl eines Stadt-
vorstandes für eine voraussichtlich große Anzahl
von Jahren auf die fernere Entwicklung der Stadt
in hohem Grade bestimmend einzuwirken. Wenn
auch die Führung der städtischen Angelegenheiten
nicht Sache des Stadtvorstandes allein ist, so giebt
doch, nach Lage der Dinge seine Ansicht in vielen
Fällen den Ausschlag. An ihn wendet sich der
Bürger in kritischen Fällen, wenn er des Rates und
der Hilfe bedarf. Er ist der Mann des Vertrauens,
der mit umfassender Bildung ausgestattet, sich die
Weite des Blickes erwirbt, die das Gemeinwesen
vor Schaden bewahrt und auch dem Streben des
einzelnen Bürgers nach Wohlfahrt und Gedeihen die
richtigen Wege weist. Möge darum jeder Wähler es
genau bedenken, welchem von den Kandidaten er
morgen seine Stimme geben will! Möge keiner
glauben, auf seine Stimme komme es nicht an oder
es sei gleichgültig, welchen Zettel er in die Urne
lege! Schon eine bloße Zersplitterung der Stimmen
ist schädlich, da sie geeignet ist, einem Zufallsresultat
zum Siege zu verhelfen und die wahre Meinung der
Wähler zu verschleiern. Sicher ist es der allgemeine
Wunsch, daß die Wahl am 11. September einen
Mann an die Spitze der Stadt führe, der in gleicher
Pflichttreue seines Amtes waltet, wie unser verstor-
bener Stadtschultheiß Haffner. — Auf gedäher-

ten Wunsch sei hier mitgeteilt, daß die Stimmzettel
infolge Vereinbarung der Kandidaten Konz und
Staudenmeyer von ein und derselben Papierforte
ausgegeben wurden und auch die von Hrn. Schult-
heiß und Verwaltungsaltnar Fack aus Mönshelm
werden von gleicher Qualität und Färbung sein.
Die Wahlhandlung findet von morgens 9 Uhr bis
nachmittags 2 Uhr statt. Das Wahlergebnis werden
wir in der Stadt durch Extrablatt veröffentlichen;
von nachmittags 4 Uhr ab kann dasselbe von aus-
wärts telephonisch bei uns erfragt werden.

Calw, 10. Sept. Die zur Liquidations-
masse der Staelin'schen Firmen gehörigen Ge-
bäude Nr. 492 und 493 mit Nebengebäude in der
Bischoffstraße, sowie der Garten mit Pavillon an
der Hirsaue Straße, im Gesamtanschlag von
88500 M., sind von Hrn. Fabrikant Ludw. Schütz
hier um 70000 M. angekauft und das Gebot seitens
der Liquidatoren bereits acceptiert worden.

Calw, 10. Sept. Letzten Samstag fand
in Nagold der Verkauf der von einer Kommission
im Auftrag des 10. Gauverbands in der Schweiz
aufgekauften Zuchtfarren und Kalbels statt.
Von den zum Teil prächtigen Tieren, 33 Farren
und 9 Kalbels, kam eine größere Anzahl auch in
den Calwer Bezirk. Der Verkauf brachte diesesmal
einen Ueberschuß von 1493 M., welcher wieder unter
die Käufer umgelegt wurde. An die Versteigerung
schloß sich ein Essen im Gasthof z. Post, an dem
der Präsident der K. Zentralstelle für die Land-
wirthschaft Hr. v. Dv., Dr. Regierungsrat Völter
aus Calw, Hr. Oberamtmann Ritter aus Nagold,
die Hh. Landesjuchzuchtinspektor Frecht, Oberamts-
tierarzt Wegger und verschiedene hervorragende Guts-
besitzer aus den Bezirken Nagold, Calw, Freuden-
stadt und Neuenbürg teilnahmen.

Calw, 10. Sept. Heute mittag brach in
Simmozheim Feuer aus, das die Wohn-
häuser von Biegler Georg Müller und Andreas
Koller, Bauer, in Mische legte.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 15. August 1902

allergnädigst geruht, die erledigte zweite evangelische
Stadtpfarrstelle Liebenzell, Dekanats Calw,
dem Stadtpfarrverweyer Albert Dierolf in Rot-
tenburg, Dekanats Tübingen, zu übertragen.

Stuttgart, 9. Sept. Das Badhotel
in Teinach ist für den Preis von 1850000 M. (?)
von dem seitherigen Besitzer Brake an Hrn. Emil
Boschardt aus Zürich, hinter dem ein Konfortium
Stuttgarter Herren steht, auf stet und fest ver-
kauft und der Kaufvertrag heute vormittag hier
notariell abgeschlossen worden. Herr Dr. med.
Hartmann aus Ulm war kürzlich in Kauf-
verhandlungen eingetreten, trat aber vor dem nota-
riellen Abschluß des Vertrags wieder zurück. Dieser
Besitzwechsel wird nicht nur von der Gemeinde
Teinach und der Calwer Bürgerschaft, sondern
auch von einer großen Anzahl früherer Kurgäste
mit Freuden begrüßt werden. (Südd. C. B.)

Stuttgart, 9. Sept. Auf dem Cann-
statter Wasen wurden gestern vormittag die Wirt-
schaftsplätze für das Volksfest versteigert.
Trotz der vorhergehenden Abmachung der Volksfest-
wirte unter sich, einander nicht zu überbieten, er-
reichten diesmal die Pachtpreise eine Höhe, die teil-
weise das Doppelte und Dreifache derjenigen des
vorigen Jahres ausmacht. Namentlich lebhaft
steigerten die großen Brauereien, da sie ihre bis-
herigen Plätze wieder haben wollten. Die Brauerei
Wulle zahlte für ihren Platz 850 M., Bachner
600 M., Frank 605 M., Englischer Garten 675 M.,
Mergenthaler 806 M. u. s. w. Angesichts solcher
Preise verzichteten viele Wirte überhaupt darauf,
dieses Jahr auf das Volksfest zu gehen, da sie nicht
glauben, auf ihre Rechnung kommen zu können.
Der Volksfestplatz ist dieses Jahr auch etwas kleiner,
da die Militärbehörde nicht erlaubt, den Exerzier-
platz so weit zu benutzen wie sonst. Die Stadt
Cannstatt hat auch eine Kanalisation des
Wasens vornehmen lassen. Die Buffets der
Wirtschaften müssen deshalb an den Stellen auf-
gestellt werden, wo sich die Stimmrindungen in die
Kanäle befinden. (N. Tagl.)

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Walter Carpenter's Nachlaß.

Original-Roman von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

Als der Jude bei ihnen ankam, erhoben sie ein heimliches Wispern und
Mauern, von dem der Lord und John nichts verstanden, sei es nun, daß die
Asiaten zu leise sprachen, oder daß sie chinesisch redeten, was für alle Anderen
ohnehin böhmische Dörfer gewesen wäre. Nur glaubten die Lauschenden, ein
paarmal die fragend hervorgeflossenen Worte „Ho-pin-hu?“ zu vernahmen, worauf
sie den hebräischen Handelsmann bejahend nicken sahen. Hopinu, oder wie die
Chinesen sich für ihre Sprachwerkzeuge zurecht legten „Ho-pin-hu.“ ist aber der
abische Name für Opium.

„Haben die gelben Kerle etwa gar im Sinne, hier im Zwischenbeck Opium
zu rauchen?“ meinte John verwundert. „Richtig — schau nur — jeder von ihnen
bringt schon den Apparat dazu aus seinen Kleidern hervor. Wenn das Zwischen-
beck jetzt plötzlich eine Offiziersvisite bekäme, würde es einen garstigen Standal
abgeben! Es scheint fast, der Jude ist eigens deshalb an Bord gekommen, um
die Chinesen mit dem Gift zu versehen. Nun, Geschäft ist Geschäft, und er läßt
sich das Opium gewiß so teuer bezahlen, daß außer seinen Reiseflosten noch ein
beträchtlicher Profit übrig bleibt.“

In der That sah man im düsteren Lampenschein, wie der israelitische Händler
irgend etwas in jede der ihm gierig entgegen gestreckten Hände legte und dafür

Geld einheimste. Dann zog derselbe ein Fläschchen aus dem Kasten, das — wie
sich zeigte — mit Weingeist gefüllt war. Denn als er einen an Draht befestigten
Baumwollentorf in die Flüssigkeit tauchte und amündete, gab es eine lichtlose
blaue Flamme und mit dieser setzte der Jude die Pfeifen seiner chinesischen Kund-
schaft in Brand. Nach wenigen Minuten entwickelte sich in der Umgebung der
gelben Reisenden der schwere brennliche Geruch, den verglimmendes Opium aus-
dampft und wälzte sich durch die Räume des Zwischendecks. Und während die
Chinesen, jetzt auf ihren Matratzen behaglich ausgestreckt, die baldigen Wirkungen
des eingeatmeten und verschluckten giftigen Rauches erwarteten, schlich sich der
Händler zurück zu seiner Koje.

Aber nicht allein. Denn hinter ihm glitt John lautlos wie ein Schatten
her und forschte, indem er, um vom Juden nicht erblickt zu werden, geschickt die
dunkelsten Stellen aufsuchte, nach dessen Lagerstelle. Das Glück war ihm gewogen.
Denn er konnte nicht nur die Koje des Händlers so genau erkennen, daß er am
Tage keine Verwechslung mit einer anderen zu befürchten brauchte, sondern er
sah auch, wie der Mann einen großen ledernen Beutel in einer Handtasche verbarg.

„Also dort drinnen versteckt er sein Opium?“ flüsterte der Lalai in sich
hinein. „Das ist gut — das ist gut. Wie der sich morgen ärgern wird, wenn
das Hopinu verschwunden ist!“ —

Als John in seine Koje zurückkehrte, waren seine Bewegungen so geräuschlos,
daß selbst der Lord sein Wiederkommen erst gewahrte, als ihn der Bediente leise
am Arm anstieß.

„Wo warst Du?“ fragte der Lord.



Neutlingen, 29. Aug. Zu der hohen Strafe von 378 M. ist durch oberamtliche Strafverfügung der Gastwirt N. verurteilt worden, weil er während der 3 Jahre 1899—1902 insgesamt etwa 60 Kilo Wurstwaren von Tübingen bezogen hat, ohne hier in Neutlingen die ortstatutarisch vorgesehene Fleischsteuer im Betrage von etwa 75 M. zu zahlen. N. hatte auf richterliche Entscheidung angetragen, vor allem aus dem Grunde, weil er die Würste nicht heimlich sondern öffentlich sich mit der Bahn hat schicken lassen. Das Schöffengericht konnte jedoch gemäß der bestehenden Vorschriften nicht anders, als den Strafbescheid aufrecht erhalten.

Reichenbach a. Fils, 8. Sept. Fabrikant Otto hier gab gestern im Bierkeller den Veteranen des hies. Orts ein Festessen, wozu eine Abteilung der Cannstatter Artilleriemusik bestellt war. Der Vorstand des Veteranenvereins, Krautter, und der Vorstand des Kriegervereins, Warz, feierten Kaiser und König, Pfarrer Scheiffle das Vaterland, Lehrer Böhringer die Veteranen. Bei gemeinsamen Gesängen von patriotischen Liedern mit Musikbegleitung, Deklamationen und Gesangsvorträgen nahm das nachträgliche Sedansfest einen vorzüglichen Verlauf.

Friedrichshafen, 7. Sept. Der am Samstag Nachm. losgebrochene Gewittersturm von ungewöhnlicher Heftigkeit richtete in Hopfengärten durch Niederlegen der Draht- und Stangenanlagen, an den Obstbäumen durch massenhaftes Abwerfen der Früchte und durch Umwerfen ganzer Bäume großen Schaden an. Gräben und Wiesen standen voll Wasser und der See stieg rasch.

Berlin, 8. Sept. Der Großherzog Friedrich von Baden feiert morgen am 9. September seinen 76. Geburtstag. Dies ist, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, ein Tag, an dem nicht nur in Baden, sondern auch im ganzen übrigen Deutschland des greisen Fürsten als eines der Helden aus der Zeit der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches mit herzlichster Verehrung und Liebe gedacht wird.

Berlin, 8. Sept. Wie aus Posen telegraphiert wird, wurde gestern die im Landeshause gehaltene Polenrede des Kaisers durch Anschlag an den Plafond zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht und soll an entsprechender Stelle sämtlichen Bewohnern der Provinz zugänglich gemacht werden. Das polnische Blatt „Orendowit“ schreibt, die Rede des Kaisers erinnere nicht an die Marienburger Rede, bestätige aber den Inhalt der Marienburger Rede, da der Kaiser in ihr dieselbe Stellung wie damals zur Polenfrage eingenommen habe.

Berlin, 8. Sept. Aus Hamburg wird gemeldet: Der Paderfahrt-Dampfer „Westphalia“ kollidierte auf der Fahrt von Hamburg nach Montreal unweit von Quebec mit einem Schooner, der sofort sank. Zwei Leute sind ertrunken. Die Westphalia wurde beschädigt, konnte aber die Reise fortsetzen.

Berlin, 9. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Tägliche Rundschau hat aus einem anderen Blatte allerlei böswilligen

Klatsch über das Verhalten der russischen Offiziere während der Kaisertage in Posen übernommen und ohne Nachprüfung jener tendenziösen Meldung das gesellschaftliche Auftreten des Generals Tschertkow bemängelt. Nachträglich hat das Blatt die ihm stark übertrieben erscheinenden Berichte durch Aufnahme einer Zuschrift von anderer Seite abgeschwächt, verbleibt aber bei der falschen Behauptung, die russischen Gäste hätten nach Möglichkeit einen Nichtton in die Posener Festtage gebracht. Wir müssen es auf das schärfste verurteilen, daß General Tschertkow, ein hochgestellter Gast seiner Majestät des Kaisers und seine Begleiter in einem deutschen Blatte lediglich auf Grund von durchaus wahrheitswidrigen Beiträgen verunglimpft worden sind.

Berlin, 9. Sept. Wie der Post mitgeteilt wird, erklärten die hier anwesenden englischen Generale die von mehreren Blättern verbreiteten Interviews für unwesentlich. General Hamilton habe lediglich eine allgemeine lobende Bemerkung über die deutsche Parade gemacht, Roberts dagegen sich überhaupt nicht geäußert. Im Uebrigen hätten die englischen Offiziere selbst erklärt, daß sie sich lediglich als Gäste des Kaisers betrachteten, aber keinerlei Auftrag hätten, bei dieser Gelegenheit sachmännische Urteile der Öffentlichkeit zu übergeben.

Berlin, 9. Sept. Die Leiche Rudolf Virchows wurde gestern abend von der Wohnung nach dem Rathaus überführt. Die Ueberführung erfolgte in aller Stille. Nur die drei Söhne und ein Schwiegerjohn gaben dem Toten das Geleit. Dem Leichenwagen voraus fuhren zwei Wagen mit Kränzen. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans ging dem Sarge entgegen und begrüßte kurz die Angehörigen. Im Saale wurde der Sarg auf den Katafalk gehoben, worauf Gärtner und Dekorateur die zahlreichen Blumen und Kränze ordneten. — In der Pariser Akademie der Wissenschaften widmete nach einem Telegramm des Lokalanzeigers aus Paris das Mitglied Bouchard dem schaffenden Genie Virchows einen warmen Nachruf, der tiefen Eindruck machte.

Wien, 9. Sept. Der hier tagende deutsche Philatelisten-Tag bestimmte Pforzheim als Ort des nächstjährigen Kongresses.

Wien, 9. Sept. Der deutsche Militärattaché Major von Willow hat sich nach Oberberg begeben, um dort den deutschen Kronprinzen zu erwarten und zu den Manövern nach Ungarn zu begleiten.

Paris, 8. Sept. Wie „Eypres“ meldet, sprang gestern ein Armenier auf den Wagen des Schah von Persien, als dieser sich zum Hotel begab. Bei seiner Verhaftung erklärte der Armenier, er habe den Schah um eine Geld-Unterstützung bitten wollen.

Paris, 9. Sept. Das Blatt „Provoca“ berichtet aus Buenos Ayres vom 7. ds. Mts.: Die Stadt Bolivar ist durch einen Cyclon völlig zerstört worden. 14 Personen wurden dabei getötet, 50 verwundet.

London, 9. Sept. Die heutigen Morgenblätter berichten über eine Massenvergiftung in Derby. Mehrere hundert Personen erkrankten. Zwei sind bereits gestorben, viele schweben in Lebens-

gefahr. Die Vergiftung erfolgte infolge Genusses schlechten Bieres.

London, 9. Sept. Den Buren generalen, welche heute London an Bord der „Bohemia“ verlassen, soll in Amsterdam ein großer Empfang bereitet werden.

San Sebastian, 9. Sept. Ein Erdstoß wird aus Sufalu in der Provinz Navarra gemeldet. Der Fluß Jaon ist aus den Ufern getreten. Auch in Ciudad Real wurden heftige Erdstöße, begleitet von starkem unterirdischem Donner, verspürt.

New-York, 9. Sept. Aus St. Vinzent wird gemeldet: Der Fluß Nebaca zeigt noch immer einen brennenden Strom von vier bis fünf Meter Breite. Ungeheure Brandwolken lagern über der Insel. Das Festland hat durch die Lavaergüsse bedeutend an Umfang gewonnen. Der Soufrière hat sich deutlich gesenkt. Das Aussehen des Kraters ist völlig verändert. In der Nacht zum 4. d. Mts. ist ein schweres Gewitter begleitet von starkem unterirdischem Getöse niedergegangen.

Vermischtes.

— Ein moderner Robinson Crusoe. In Seattle, Washington, ist ein Mann Namens John Sullivan gestorben, dessen Lebensgeschichte sich wie ein Roman von einem zweiten Robinson Crusoe liest. Sullivan war in der irischen Stadt Cork geboren und verließ als ganz junger Mann seine Heimat, um Seemann zu werden. Während einer seiner Reisen, vor etwa 40 Jahren, geriet sein Schiff in einen schrecklichen Sturm und litt Schiffbruch. Sullivan war der einzige von der Mannschaft, der mit dem Leben davonkam. Er war ein ausgezeichnete Schwimmer und wurde nach einem langen Kampfe mit den Wellen auf Festland geworfen. Starr vor Kälte lag er die ganze Nacht da; als der Morgen kam, entdeckte er, daß die Wellen ihn auf ein völlig unbewohntes Land geworfen hatten. Wie der Robinson der Dichtung schwamm er zum Brack zurück und konnte sich ein Gewehr und Munition mitnehmen, so daß er Tiere schießen konnte, die ihm als Nahrung dienten. Er baute sich eine Hütte und lebte einige Tage als Einsiedler, bis sich zufällig ein Matrose, der von einem anderen Brack entkommen war, sich einfand. Beide machten sich ans Werk, Hütten zu bauen und sie bewohnbar zu machen. Im Laufe der Zeit wurden diese allmählich von Leuten, die aus den Städten kamen, die im Innern des Landes schnell wuchsen, bevölkert. Sullivan steckte für sich ein großes Stück Land ab, und auf diesem entstand die jetzt sehr bekannte Stadt Seattle, deren Bevölkerung zur Zeit aus 4200 Personen besteht. Mit dem Wachstum der Stadt wuchs auch der Reichtum Sullivans; er war unter den Ansiedlern als „Pionier“ Sullivan bekannt. Ursprünglich war er ein gänzlich ungebildeter Mann, aber als er reich geworden war, fing er noch an zu lernen. Eine junge Französin, Mlle. Marie Carran, die ihn im Französischen unterrichtete, behauptete nach seinem Tode, er hätte sie durch ein mündlich gemachtes Testament zur Erbin seines Besitztums eingesetzt. Dieser Anspruch ist aber von dem Supreme Court der Vereinigten Staaten als null und nichtig erklärt worden, und sein Vermögen von 2 500 000 M. ist an zwei arme Iren gefallen.

„Auf Recognosierung.“
„Wozu?“
„Soll ich unthätig zuschauen, wie die schlüßigen Aulieinen Schah in Rauch aufgehen lassen, der uns selbst und unserem Geschäft noch sehr dienlich werden kann? Wenn offene Gewalt gegen unsere zwei Widersacher nichts ausgerichtet sollte, ist es immerhin gut, ein still wirkendes Mittel in petto zu haben. Sobald morgen mittag alle Zwischendecks-Passagiere nach der Kabüne gehen, um das Essen zu holen, bleibe ich als Letzter zurück, und bis der Jude seine Roje wieder aufsucht, gehören seine Opiumpillen unser.“
„Und wenn er Bärm schlägt, sobald er seines Verlustes gewahr wird?“
„Das wird er wohl bleiben lassen, denn seit die Engländer in Egypten die Vorhand haben, sind auf den Besitz und heimlichen Handel mit Opium strenge Strafen gesetzt. Sollte der Hebräer aber sich an Bord eines deutschen Schiffes für straffrei halten, oder sollte seine Habgier größer sein, als seine Furcht und Klugheit, so wird er höchstens die Chinesen im Verdacht haben, und bei diesen kann er meinetwegen eine Leibbesichtigung vornehmen lassen — wohlverstanden, wenn der Kapitän auf eine solche Maßregel eingehen sollte, was ich vor der Hand allen Ernstes bezweifle. Wir zwei aber bleiben ganz gewiß aus dem Spiele, und schaut man mit keinem Auge krumm an; denn“, sicherte er in sich hinein, „wozu sollten harmlose Bauern Opiumpillen brauchen können? Dummheit!“
Als es Morgen wurde, befand sich der Dampfer im Menzalehsee und gegen Mittag bei El Kantara. Dort durchschneidet der Suezkanal eine nicht sehr bedeutende Bodenerhebung, um kurz darauf in den See Ballah einzutreten, und nachdem er El Ferdane und El Gifr passiert, in die blau leuchtenden Gewässer des Sees Timsah einzumünden, an dessen nordwestlichen Ende Jomailia liegt.

Die Nacht war hereingebrochen, als der „Cerberus“ die Lichte von Tulum in Sicht bekam und in die vom Kanal durchbrochene Felsenschwelle des Serapeums einfuhr. Diesmal schliefen auch die von der durchwachten vorigen Nacht erschöpften Zwischendeckspassagiere. Nur im Chinesenwinkel war es noch lebendig; die bezopften Reisenden kauerten wieder auf ihren Strohunterlagen und Decken und warteten geduldig auf das Erscheinen des Händlers, der ihnen das verbotene und doch so heiß begehrte Labfal des Opiums bringen sollte.
Der Jude kam auch, aber nicht leise und schleichend wie in der letzten Nacht, sondern stürmisch, mit allen Zeichen einer heftigen Aufregung. War ihm doch sein ganzer Vorrat Opiumpillen abhanden gekommen und nun stand er vor den Söhnen des Reichs der Mitte und beschuldigte diese, mit Armen und Händen gestikulierend, und mit halblauter, vor Entrüstung zitternder, zischender Stimme des Diebstahls. Für die Chinesen blieben jedoch die Schmähungen und Schimpfworte des Händlers ebenso ein Geheimnis, wie seine Bitten und Beschwörungen. Es half nichts, daß er jetzt flehte, man solle ihm das entwendete Gift zurückstellen, und dann wieder drohte, er wolle den Diebstahl anzeigen und die ganze Gesellschaft ins Gefängnis werfen lassen. Der arabische Wortschatz der Chinesen war zu gering, als daß sie ihn verstanden hätten. Sie begriffen nicht einmal, daß der Handelsmann selbst kein Opium mehr besaß, sondern fragten nur immer, „Hop-in-huh? — Hop-in-huh?“, zeigten auf ihre Pfeifen, brachten Geld zum Vorschein, und als alles nichts nützte, schüttelten sie trübselig die Köpfe, seufzten, streckten sich dann auf ihren Decken aus und ergaben sich resigniert in ihr Schicksal. Der Hebräer sah ein, daß eine Verständigung unmöglich war; er ballte die Fäuste gegen die Chinesen und ging zornschraubend zurück nach seiner Roje. (Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtschultheißenwahl.

Die Wahl findet am **Donnerstag, den 11. September 1902,** von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt.

Jeder Wähler hat seinen Stimmzettel persönlich in die Wahlurne niederzulegen. Stimmzettel, welche mehr als einen Namen enthalten, sind ungültig.

Calw, 9. Sept. 1902.

Stadtschultheißenamt.
H. B. Bühner.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihandzeichnen und technischen Zeichnen beginnt nächsten **Freitag, den 12. September,** derjenige im geometrischen Zeichnen am **Mittwoch, den 17. September, je abends 8 Uhr.**

Der Vorstand.

Calw.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen
1. des **Ernst Unger,** Kaufmanns in **Gehringen,**
2. des **Jacob Luz jr.,** Bauers in **Offelsheim,**
3. des **Carl Stoh jr.,** Schuhmachers in **Calw,**
wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Den 8. September 1902.
Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts:
Amtsgerichtsekretär **Haur.**

Calw.

Im Konkurse

über das Vermögen der **Wilhelmine Busch,** geb. Schulz, Ehefrau des **Karl Busch,** Besitzerin des **Rurhauses** zur **Waldlust,** Gemeinde **Sirsau,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

Dienstag, den 7. Oktober 1902, nachmittags 3¹/₂ Uhr, vor dem k. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
Den 9. September 1902.
Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts:
Amtsgerichtsekretär **Haur.**

Calw.

In dem Konkursverfahren

über den Nachlaß des verstorbenen **Ferdinand Kreh,** gew. Kaufmanns in **Calw,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Dienstag, den 7. Oktober 1902, nachmittags 3 Uhr, vor dem k. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
Den 9. September 1902.
Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts:
Amtsgerichtsekretär **Haur.**

Calw.

Im Nachlaßkonkurse

des verstorbenen **Ferdinand Kreh,** gew. Kaufmanns in **Calw,** sind bei der bevorstehenden Schlußverteilung zu berücksichtigen: bevorrechtigte Konkursgläubiger mit 13 M., unbedingte mit 3384 M. 63 S. Die verfügbare Masse beträgt 1317 M. 89 S., wovon noch die Gebühren und Auslagen des Konkursgerichts und des Verwalters abgehen.

Maulbrunn, 18. Aug. 1902.
Der Konkursverwalter:
Bez.-Not.-Verw. **Ziegler.**

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 15. Sept. bis 20. Sept. die Staatsstraße Nr. 103, Calw-Nagold, von Calw gegen Reutheim befahren und bearbeitet. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 10. Sept. 1902.
k. Straßenbau-Inspektion.
J. B.: **Höckh,** Reg.-Bmstr.

Straßensperre.

Die Straße **Berneck-Gaugenwald und Zwerenberg** ist durch den Bau der Wasserleitung bis auf weiteres gesperrt.

Berneck, 6. Sept. 1902.
Stadtschultheißenamt.
Weil.

Sirsau.

Gefunden

wurde ein **Portemonnaie mit Inhalt.** Der rechtmäßige Eigentümer kann solches hier abholen. Termin 8 Tage.

Den 9. September 1902.
Schultheißenamt.
Majer.

Alzenberg.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Mittwoch, den 17. ds. Mts., vormittags 9 Uhr:**

1 guterhaltene Futterschneidmaschine und etwa 12 Str. Heu

wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathhaus.
Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Spezialität

in Café's,

roh und frisch gebrannt, in feinen, sorgfältig ausgewählten Sorten.
E. Georgii.

Ortsvorsteherwahl.

Auf unsern Namen lautende Wahlzettel liegen während der Wahlzeit vor dem Rathhaus bereit.

Amtmann **Conz.** Verwaltungsaktuar **Staudenmeyer.**

Calw.

Ia. schwarze kleinbeerige Trauben

sowie

Ia. französ. Roussillon-Trauben,

anfangs Oktober eintreffend, empfehle ich zu billigsten Preisen und ersuche um baldige gefl. Aufträge
Hugo Rau.

Ausverkauf.

Ich empfehle meine



Kochherde

bester Konstruktion zu billigen Preisen.

Pauline Heldmaier,
Leberstraße 119.

Corinthen — Corinthen,

prima trodene Ware, per Zentner M. 17.—, empfiehlt

D. Herion.

Calw.

Zum Klassenwechsel des

Kgl. Reallceums

empfehle ich mein Lager in

gut gebundenen Schulbüchern,

ferner in

Atlanten, Reisszeugen, Heften und sonstigen Schulbedürfnissen

gut und preiswert.

Emil Georgii, Buchhandlung.
Telefon 16.

Erstmühl.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte auf nächsten **Sams-**

tag abend zu einer

Abschiedsfeier

für unsern alten Freund, **Alt Ankerwirt Pfrommer,** in den Gasthof zum **Nöckle** in **Sirsau** freundl. einzuladen.

Einige Freunde.

Sirsau.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Sirsau und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich das

Friseurgeschäft

von Herrn **J. G. Kreidler,** vis-à-vis dem Rathhaus, käuflich übernommen habe und halte mich unter Zusicherung pünktlichster und sauberer Bedienung angelegentlichst empfohlen.

Abonnements in und außer dem Hause. **Parfümerien und Toilette-artikel.** Anfertigung sämtlicher **Saararbeiten.**
Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Heinrich L. Fischer, Friseur.

Stuttgart.

Dr. med. Albert Wagner,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
ist bis **10. Oktober** verreist.



Calw.

ERNST SCHALL

beehrt sich den

Gingang sämtlicher Neuheiten

in

Damenkleiderstoffen

fertigen Blousen

Unterröcken

ergebenst anzuzeigen.

Muster und Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Zum Klassenwechsel des
Königl. Reallyceums
erlaube mir mein Lager in gut gebundenen
Schulbüchern,
sowie **Atlanten, Reisszeuge, Reissbretter, Winkel, Masstäbe, Zeichenmappen,** **Schreib- und Zeichenmaterialien,**
Atlanten, Schreibheften, und sämtliche
ergebenst in Erinnerung zu bringen.
Fr. Häußler, Buchhandlung.

Elastic-Schuhmacher-Maschinen
mit extra kleinem Kopf, 39 cm langem Stahlarm,
bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter Garantie
H. Perrot, Bischoffstraße.
Eine gebrauchte Schuhmacher-Maschine, gut erhalten, auch für
Sattlerarbeiten passend, verkauft billig der Obige.

la. Edamer-,
la. vollsaftigen Emmenthaler-,
feinsten Dessert-Bahnkäse,
Camembert,
la. Limburger- und
Kräuterkäse
empfehlen
Erh. Kern a. Markt.

Sauerkraut
A Pfund 10 S empfiehlt
Chr. Hägele.

ff. Limburgerkäse,
vorzüglich im Geschmack und Schnitt,
versendet in Kisten und Postfoll das
Pfund zu 27 S unter Nachnahme die
Käseerei Renningen, O.A. Leonberg.
Nur genau Vork- und Nachnahmen ansetzen.

Die von mir bisher innegehabte
Wohnung
in der Lederstraße No. 120, sowie das
2. Stockwerk in dem früher Staelin-
schen Hause im Bischoff, habe ich per
1. Januar 1908, bezw. schon früher,
zu vermieten.
Ludwig Schüz.
Anfragen bitte zu richten an Herrn
Carl Werner, Kronengasse, hier.

Eine Stube
wird auf 1. Oktober oder später von
einer einzelnen Frau gesucht.
Zu erfragen im Comptoir ds. Bl.

20jähriges Mädchen
sucht Stelle
in kl. Familie auf 1. Oktober.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

Zu sofortigem Eintritt wird
1 jüngeres Dienstmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat,
gesucht. Näheres bei Frau Restaurateur
Wohr in Sirjan.

Neues Sauerkraut
empfehlen
Frau **Kath. Linkenheil,**
Vorstadt.

Empfehle schönen roten
Tiroler Saatkorn,
sowie
Fallobst.
Wilhelm Dingler,
Bahnhofstraße.

Neues Sauerkraut
pr. Pfund 10 S empfiehlt
Gärtner Mayer.

Neues Sauerkraut
(Zilder),
pr. Pfund 10 S, empfiehlt
D. Herion.

Ältere Dachplatten
und **Falzziegel**
billig abzugeben **Biergasse 151.**

Sächsisch-Thüringisches
Technikum Rudolstadt
1. Höhere Fachschule für: Architek-
ten u. Bau-Ingenieure, 2. Mittlere Fach-
schule für: Hoch- u. Tiefbau-Techniker,
3. Fachschule f. Bau- u. Möbel-Tischler,
Staatskommissar, Staatl. Hilfsprüfung,
Prog. durch Direktion.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.